

## 2 Das BLK-Programm „SEMIK“

Dagmar Wilde

### **„Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse – SEMIK“**

Das Ziel des BLK-Modellversuchsprogramms „Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse – SEMIK“ bestand in einer nachhaltigen (d. h. flächendeckenden und überdauernden) und pädagogisch begründeten (d. h. lernpsychologische und (fach)didaktische Prinzipien berücksichtigenden) Integration neuer Medien in den Unterrichtsalltag aller Schularten und –stufen. „SEMIK“ startete im Oktober 1998 und hatte eine Gesamtlaufzeit von fünf Jahren. Im Programm waren alle Bundesländer mit 25 Einzelprojekten (1) engagiert. Das Land Berlin beteiligte sich mit den beiden Projekten „Fortbildungskonzept zur Entwicklung neuer Lernkulturen in der Grundschule unter Einbeziehung neuer Medien im Klassenraum - ForMeL G“ und „Entwicklung, Erstellung und Erprobung von digitalen Lehr- und Lernmaterialien“.

Mit „SEMIK“ sollte das zentrale bildungspolitische und schulpädagogische Ziel unterstützt werden, den Umgang mit neuen Medien als neue Kulturtechnik an Schulen zu vermitteln. Ein übergeordnetes Ziel des schulischen Unterrichts besteht im Erwerb anwendbaren und anschlussfähigen Wissens. Dazu wurden in allen Einzelprojekten Konzepte zum Lehren und Lernen mit neuen Medien entwickelt, erprobt und evaluiert.

Medien, Kommunikations- und Informationstechnologien werden - darüber besteht heute allgemein Konsens - sowohl als Werkzeuge (Lehr-Lern-Tools), als Anlass zur Entwicklung und Anwendung neuer Lehr-Lernformen, als Gestaltungsmittel als auch als eigenständiger Lehr-Lerninhalt betrachtet. Dieses Verständnis der neuen Medien als „kognitive Werkzeuge“ war SEMIK leitend. Das didaktische Leitkonzept aller Einzelprojekte war problemorientiertes Lernen – als Balance zwischen Instruktion und Konstruktion – in Anlehnung an gemäßigt konstruktivistische Ansätze der Lernforschung. Dem Programm „SEMIK“ lag die Überzeugung zugrunde, dass es einer veränderten Lernkultur an Schulen bedarf, um diese Ziele zu realisieren (2).

Programmträger für „SEMIK“ war das FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht. Mit der wissenschaftlichen Begleitung war der Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München beauftragt (3).

- (1) Informationen zum Programm und den Einzelvorhaben: <http://www.fwu.de/semik>. Siehe auch: Hölzer, Valeska: Lehren und Lernen mit neuen Medien. Das BLK-Programm SEMIK. In: Schulverwaltung MO Nr. 4/2002.
- (2) Vgl. SEMIK-Basisinfo - Kurzdarstellung der Programmziele, der Evaluation und der Einzelprojekte. FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gemeinnützige GmbH. Januar 2001.
- (3) Mandl / Reinmann-Rothmeier / Gräsel: Gutachten zur Vorbereitung des Programms „Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse“. Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK). Bonn 1998.